

Offener Brief an Herrn Protzmann

Sehr geehrter Herr Protzmann,

Ihr offener Brief im Hanauer Anzeiger vom 4. Juli 2015 ist leider nicht mehr und nichts anderes als ein weiterer Versuch seitens der CDU Bruchköbel, mit verbalen Manövern Tatsachen und Verantwortlichkeiten zu verdrehen. Unsere Beschreibung des Zustands der CDU Bruchköbel ist weder pauschal noch polemisch. Innerhalb der letzten zehn Jahre sind ganz konkret sieben ehemalige Partei- und Fraktionsvorsitzende der CDU Bruchköbel nicht etwa nur von ihren Ämtern zurückgetreten, sondern vollständig aus der CDU ausgetreten, nämlich Gerd-Jürgen Jesse, Herwig Schüller, Alexander Rabold, Joachim Rechholz, Harald Hormel, Gerhard Rehbein und Katja Lauterbach. Sechs dieser Parteiaustritte müssten sich zur Zeit ihrer Mitgliedschaft ereignet haben; zumindest der Parteiaustritt ihrer Fraktionsvorsitzenden Katja Lauterbach im Mai des Jahres sollte Ihnen aufgefallen sein. Außerdem hat die CDU Bruchköbel seit 2008 rund ein Viertel ihrer Mitglieder verloren. Aufgrund dieser ebenso massiven wie anhaltenden Abwärtsentwicklung kommen wir darauf, dass sich die Bruchköbel im Zustand der Selbstauflösung und vor ihrem politischen Niedergang befindet. Es steht Ihnen aber natürlich frei, dies für einen unproblematischen und guten Zustand einer Partei zu halten.

Die Umstände, die 2008 zur Spaltung der CDU geführt haben, mag man heute noch für bedeutsam halten oder nicht. Es ist allerdings eine ausgesprochen unlautere Argumentation, wenn ihr Parteivorsitzender diese ohne jeglichen sachlichen Anlass im Rahmen der Diskussion des Haushalts 2015 zum Gegenstand seines von persönlichen Angriffen durchzogen Leserbriefes macht und die dann notwendigen Antworten unsererseits darauf von ihnen als "Aufwärmen alte Geschichten" bezeichnet werden und so getan wird, als hätten wir diese Diskussion begonnen – ebenso, wenn versucht wird, uns die von der CDU veranlasste Verzögerung der Beschlussfassung über den Haushalt in die Schuhe zu schieben. Eine derartig unehrliche und unfaire politische Argumentation bezeichnen wir als Propaganda und Diffamierung und sind uns sicher, diese Begriffe dabei im Rahmen des allgemein üblichen Sprachgebrauchs und durchaus der Sache angemessen zu verwenden. Wir werden aber gerne darauf verzichten, wenn die CDU Bruchköbel so wie alle anderen Fraktionen auch einen gerne klaren, aber auch anständigen Diskussionsstil pflegt. Über kürzere oder längere Zeiträume ging das ja immer mal wieder.

Wenn sie schließlich fragen, mit wem wir zusammenarbeiten wollen und wer uns vertrauen soll, so ist Ihnen offenbar Das jüngste zentrale Politikum vor der Haushaltsdiskussion entgangen: im Zuge der Bemühungen aller Fraktionen um einen Kompromiss für eine Neuregelung der Kita-Gebühren hatten sich die Fraktionen von BBB und CDU auf einen gemeinsamen Vorschlag geeinigt. Die Zusammenarbeit hatte reibungslos und in einwandfreiem gegenseitigem Vertrauen stattgefunden. Der auch heute noch amtierenden CDU-Parteivorsitzende hatte sich sogar in eine E-Mail beim BBB-Vorsitzenden für die verantwortungsvolle Mitwirkung bedankt. Keine zwei Wochen später allerdings missfiel einigen Personen in der CDU-Führung und wohl auch einigen, die man in den Bereich der „politischen Altlasten“ rechnen muss, die Zusammenarbeit mit dem BBB, und der CDU-Vorsitzende verkündete über die Frankfurter Rundschau, eine Zusammenarbeit mit dem BBB sei für die CDU unmöglich, weil "die Gräben unüberbrückbar" seien. Diese parteiinternen Querelen der CDU führten dann zunächst zum Rücktritt der Fraktionsvorsitzenden Katja Lauterbach und schließlich vor anderthalb Monaten zu deren Austritt aus Partei und Fraktion. Aber diese "gelebte Realität" in ihrer Partei halten Sie ja offensichtlich für gut und vertrauenswürdig.

Dessen ungeachtet bestehen aus Sicht des BBB auch für die Zukunft keine unüberbrückbaren Gräben für eine wie auch immer geartete sachliche Zusammenarbeit. Wenn Sie also schreiben, dass auch Sie Bruchköbel voranbringen wollen, nehme ich sie gerne beim Wort und freue mich darauf, künftig mit Ihnen keine offenen Briefe mehr wechseln zu müssen, sondern endlich einmal eine inhaltliche Sachdiskussion in der Stadtverordnetenversammlung führen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Rabold
Vorsitzender der BBB-Fraktion